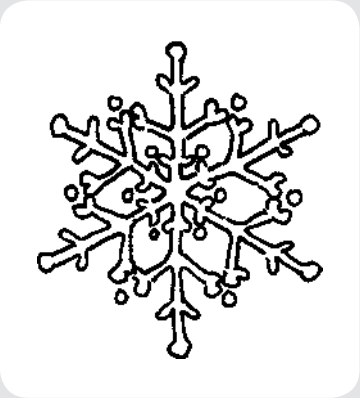
Erkennen

Das Gewicht einer Schneeflocke



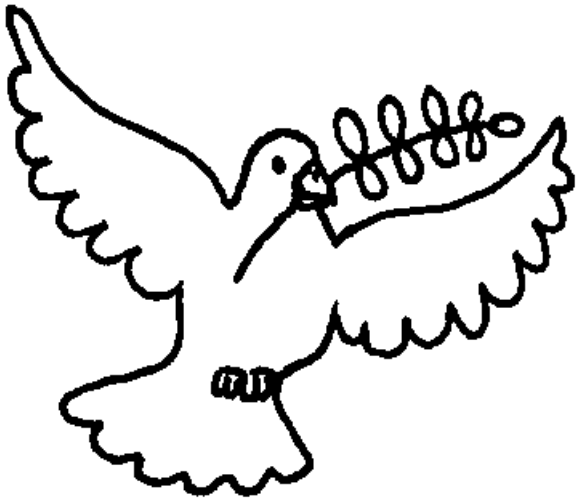
„Sag mir, was wiegt eine Schneeflocke?“, fragte die Tannenmeise die Wildtaube. „Nicht mehr als nichts“, gab sie zur Antwort. „Dann muss ich dir eine wunderbare Geschichte erzählen“, sagte die Meise. „Ich saß auf dem Ast einer Fichte, dicht am Stamm, als es zu schneien anfing; nicht etwa heftig mit Sturmgebraus, nein, wie im Traum, lautlos und ohne Schwere. Da ich nichts Besseres zu tun hatte, zählte ich die Schneeflocken, die auf die Zweige und Nadeln meines Astes fielen und darauf hängen blieben. Genau dreimillionensiebenhunderteinundvierzigtausendneunhundertzweiundfünfzig waren es.
Als die dreimillionensiebenhunderteinundvierzigtausendneunhundertdreiundfünftigste Flocke niederfiel – nicht mehr als nichts, wie du sagst –, brach der Ast ab.“ Damit flog sie davon. Die Taube, seit Noahs Zeiten eine Spezialistin dieser Frage, sagte zu sich nach kurzem Nachdenken: „Vielleicht fehlt nur eines einzigen Menschen Stimme zum Frieden in der Welt.“

Quelle: Kurt Kauter: Vom Gewicht des Nichts. In: Jack Kornfield. Offen wie der Himmel, weit wie das Meer

VORSCHAU

Aufgabe 1

a) Was haben der obige Text und die Illustration rechts gemeinsam? Mache dir dazu Notizen.
b) Erkläre, wie der Frieden im Text und in der Illustration jeweils dargestellt wird.
c) Tausche dich anschließend über *Aufgabe 1a* und *b* mit deinem Partner aus.



Bewerten

Aufgabe 2

Schreibe einen Text, in welchem deine eigene Auffassung von Frieden deutlich wird.

Handeln

Aufgabe 3

Entwirf eine Illustration passend zu deinem Text. Eure Illustrationen könnt ihr beispielsweise in eurer Schulaula oder Mensa aufhängen.

A. Bach/U. Tilsner: Globales Lernen im Deutschunterricht 8–10
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Erkennen

Gedicht: Fuchs und Igel

Ganz unverhofft an einem Hügel
sind sich begegnet Fuchs und Igel.
„Halt“, rief der Fuchs, „du Bösewicht!
Kennst du des Königs Order nicht?
Ist nicht der Friede längst verkündigt,
und weißt du nicht, daß jeder sündigt,
der immer noch gerüstet geht?
Im Namen seiner Majestät,
geh her und übergib dein Fell!“
Der Igel sprach: „Nur nicht so schnell!
Laß dir erst deine Zähne brechen,
dann wollen wir uns weiter sprechen!“
Und alsogleich macht er sich rund,
schließt seinen dichten Stachelbund
und trotzt getrost der ganzen Welt,
bewaffnet, doch als Friedensheld.

Quelle: Wilhelm Busch

VORSCHAU

Aufgabe 1

a) Lies das Gedicht „Fuchs und Igel“ und markiere dir für dich unbekannte Begriffe. Tausche dich anschließend mit deinem Partner darüber aus und erklärt euch die unbekannten Begriffe (wenn möglich) gegenseitig.

b) Fasse den Inhalt des Gedichts kurz zusammen und trage deine Zusammenfassung in der Klasse vor.

Aufgabe 2

Beschreibe, wie sich Fuchs und Igel in dem Gedicht jeweils verhalten.

Bewerten

Aufgabe 3

Nimm zum Verhalten der beiden Protagonisten begründet Stellung.
Siehst du den Igel auch als Friedensheld? Schreibe deine Argumente auf und diskutiert anschließend in Kleingruppen darüber. Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor.

Handeln

Aufgabe 4

Inszeniert das Gedicht „Fuchs und Igel“ in eurer Kleingruppe und führt es in der Klasse vor.

A. Bach/U. Tilsner: Globales Lernen im Deutschunterricht 8–10
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion